

Ein fröhliches Fest, das bewegte

INKLUSION Zum Abschluss der Landkreiswette gab es noch einmal ein großes Projekt mit vielen Gewinnern zu feiern. Bürgermeister wollen bei Integra-Mitarbeitern hospitieren und Festrednerin Barbara Stamm fordert eine Kultur des Hinsehens.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **STEFAN FÖSSEL**

Burgebrach – Die Landkreiswette ist zu Ende und alle Beteiligten haben noch einmal vor großer Kulisse miteinander gefeiert. Es war eine Stimmung, die ansteckte, noch bevor „Bambägga“ und die FLG-Bigband offiziell für Stimmung sorgten. Dem 150-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Burgebrach war das große Festzelt zu verdanken. Integra Mensch, ein Bereich der Lebenshilfe Bamberg, sorgte dafür, dass es bereits am Freitagnachmittag um 15 Uhr mit mehr als 1000 Menschen gefüllt war.

Schon der Burgebracher Bürgermeister Johannes Maciejonczyk (CSU) machte in seiner Eröffnungsrede deutlich, dass es bei dieser Wette eigentlich keine Verlierer geben konnte: „Es ist gelungen, das Thema Inklusion ganz direkt in der Bevölkerung zu verwurzeln.“ Lebenshilfe-Vorsitzender Klaus Gallenz freute sich über die „verlorene“ Wette, die so vielen Integra-Mitarbeitern neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung eröffnet hat.

Bürgermeister hospitieren

Integra-Mensch-Leiter Kuno Eichner, dessen unermüdliches Engagement von allen Rednern gewürdigt wurde, und Landrat Johann Kalb (CSU) erläuterten noch einmal, wie es auf einer Infofahrt mit den Landkreis-Bürgermeistern zur Wettidee gekommen war. 1964 Menschen (die Zahl bezieht sich auf das Lebenshilfe-Gründungsjahr) sollten im Landkreis gefunden werden, die sich für Inklusion im Freizeitbereich engagieren. Am Ende waren es sogar 200 mehr.

„Dass wir diese Wette gewinnen, war mir von vornherein klar“, sagte Kalb. „Ich habe mit

„Wir dürfen nicht fragen, was der Mensch kostet, sondern: Was braucht der Mensch, damit er in dieser Gesellschaft mittendrin steht?“

BARBARA STAMM
Festrednerin



Mehr als 1000 Menschen füllten das Festzelt, Bambägga sorgten für Stimmung. Kuno Eichner und Johann Kalb erläuterten noch einmal die Landkreiswette. Integra-Mitarbeiter fungierten unter anderem als Glücksfee, halfen bei der Gästeverzorgung und bildeten Tandems mit den Landkreis-Bürgermeistern. Viele Besucher lasen auf Stellwänden noch einmal nach, welche gelungenen Beispiele für Inklusion im Fränkischen Tag vorgestellt worden waren.

Fotos: Stefan Fössel

keinem gesprochen, der sich nicht damit identifizieren konnte.“ Das zeigte sich auch an den mehr als 30 Bürgermeistern, die auf der Bühne nicht nur Urkunden in Empfang nahmen, sondern sich auch zu Hospitationen bei Integra-Mensch-Mitarbeitern verpflichteten. Schon im

Festzelt wurden erste Kontakte geknüpft. Bewegend war auch die Festrede von Barbara Stamm. Die Vorsitzende der bayerischen Lebenshilfe dankte den „großartigen Menschen bei der Bamberger Lebenshilfe“. Sie sei sehr dankbar, dass sie vor knapp 15 Jahren auch Integ-

ra Mensch miteröffnen durfte. „Das war damals einzigartig in Bayern und heute wird überall auf diese großartige Institution hingewiesen.“ Das Thema Teilhabe sei enorm wichtig: „Wir dürfen nicht fragen, was der Mensch kostet, sondern: Was braucht der Mensch, damit er in

dieser Gesellschaft mittendrin steht?“ Stamm forderte eine Kultur des Hinsehens statt des Wegschauens. Und auch in einer sich schnell verändernden Gesellschaft gelte: „Wir brauchen nicht nur unseren Verstand, wir brauchen auch unser Herz für die Zukunft.“